

2021/5/1: HYBRIDE KRIEGSFÜHRUNG AUS RUSSISCHER SICHT

HYBRIDE KRIEGSFÜHRUNG AUS RUSSISCHER SICHT

In einer neuen Ära des Wettstreits der Großmächte sehen sich die Vereinigten Staaten mit Gegnern konfrontiert, die sich in verschiedenen Bereichen engagieren, ohne die traditionellen Unterscheidungen von Krieg und Frieden auf den ersten Blick erkennen zu können. Konkurrenten operieren regelmäßig unterhalb der Schwelle, die eine militärische Antwort rechtfertigen würde – auch auf dem so genannten Informationsschlachtfeld. Die verschwommenen roten Linien, die sich aus verdeckten Informationsoperationen ausländischer Akteure im Internet ergeben, werden die Art und Weise, wie die USA agieren und wie ihre Gesellschaft Informationen konsumiert, verändern. Neue Taktiken der Beeinflussung und Nötigung, ein, lange bevor die sozialen Medien einen nahezu allgegenwärtigen Zugang zu Zielen gewährleisten und die Möglichkeit bieten, ein Narrativ zu kontrollieren und die Herzen und Köpfe der Bevölkerung in Bezug auf eine Reihe sensibler gesellschaftlicher Themen, einschließlich der öffentlichen Gesundheit, zu manipulieren. Ohne gleichwertige konventionelle militärische Macht hat sich das neue Russland als Erbe der untergegangenen UdSSR unter Präsident Wladimir Putin anderen asymmetrischen Vorteilen zugewandt, um den Wettbewerb mit den Vereinigten Staaten zu kompensieren. Soziale Medien haben ein einzigartiges Instrumentarium zur Manipulation von Narrativen und zur Verstärkung gesellschaftlicher Spaltungen zur Verfügung gestellt, die die Vereinigten Staaten auf bisher unvorstellbare Weise zu schwächen.

In jüngster Zeit hat Russland nach Meinung westlicher Geheimdienste die „Black-Lives-Matter“-Bewegung ausgenutzt, indem es Hashtags überschwemmte – eine Technik, die verwendet wird, um Inhalte zu verwässern und so die Social-Media-Plattform als Kommunikationsmittel während der Proteste zu behindern. Es ist wichtig zu beachten, dass Russlands Ziel selten darin besteht, ein Thema zu fördern, sondern darin, die Gemüter zu erhitzen und Spannungen zu schüren.[1]

Die Beschaffenheit der derzeitigen äußeren und inneren militärischen Risiken für Russland und auch für die Praxis der von den eigenen Streitkräften im Ausland durchgeführten Spezialoperationen legen nahe, dass die Rolle der Mehrzweckstreitkräfte, deren Kern die Bodentruppen bilden, im Hinblick auf die Gewährleistung der militärischen Sicherheit des Staates wächst. Der geopolitische Gegenstand der USA und ihren Verbündeten repräsentiert wird, entwickelt Strategien, die im Kriegsfall dazu beitragen, das Potenzial der strategischen Nuklearstreitkräfte Russlands radikal zu schwächen, indem sie im Ernstfall internes Chaos im Land schaffen und die Arbeit der strategischen Behörden in Russland destabilisieren möchten. (Dies gilt natürlich auch in umgekehrter Richtung.) Dies ist die Essenz der „Strategie des Trojanischen Pferdes“, bei der es sich in Wirklichkeit um eine Vielzahl hybrider Kriegsführung gegen Russland handelt. Es ist nicht auszuschließen, dass ähnliche Strategien letztlich zu langwierigen, groß angelegten Feindseligkeiten gegen Russland führen, die maximale Belastung der Kräfte und die Mobilisierung des gesamten Verteidigungspotenzials des Landes erfordern, betont der Kern.

In Übereinstimmung mit der Militärdoktrin Russlands müssen die eigenen Streitkräfte bereit sein – als Reaktion auf Atomwaffen und andere Arten von Massenvernichtungswaffen, die gegen Russland und/oder seine Verbündeten eingesetzt werden, sowie auch im Falle einer Aggression gegen Russland mit konventionellen Waffen, wenn die Existenz des Staates selbst auf dem Spiel steht – Atomwaffen heißt es.

Es wird zudem darauf hingewiesen, dass Atomwaffen ein wichtiger Faktor zur Abwendung nuklearer militärischer Konflikte und mit Konfrontationen mit nicht-nuklearen Vernichtungsmitteln bleiben werden.

Unter Bedingungen, unter denen die Entfesselung eines Krieges gegen Russland nicht abgewendet werden könnte und die Voraussetzungen für den Einsatz von Atomwaffen noch nicht gegeben wären, würde die Hauptrolle bei der Zurückdrängung der feindlichen Aggression russischen Mehrzweckstreitkräften liegen, die eine zentrale Rolle bei der Eindämmung der gegnerischen hybriden Kriegsführung spielen, während die militärischen und staatlichen Mittel im Hintergrund bleiben würden.

Um an einem Krieg, auch auf regionaler Ebene, gegen einen High-Tech-Gegner teilnehmen zu können, ist jedoch eine Truppenstärke von mindestens 600.000 bis 800.000 Personen erforderlich, bei der es sich überwiegend um Bodeneinheiten handelt. Derzeit sind die Bodentruppen laut öffentlichen Quellen etwa 300.000 Mann stark. Die Armeeformationen sind äußerst ungleichmäßig über das Territorium verteilt. Wenn die Bodentruppen nicht erheblich aufgestockt werden, kann es also passieren, dass einige der an Kampfhandlungen beteiligten Operationssektoren ohne Deckung bleiben.[2]

Darüber hinaus implizieren die spezifischen Merkmale hybrider Kriegsführungsstrategien die Entfaltung groß angelegter subversiver Operationen auf dem gesamten Territorium des angegriffenen Landes, die darauf abzielen, strategische Vermögenswerte sowie staatliche und Kontrollposten zu zerstören oder vorübergehend außer Gefecht zu setzen und Unruhe und Meuterei zu provozieren.

Darüber hinaus erscheint es zweckmäßig, innerhalb des russischen Verteidigungsministeriums ein Netz von Ausbildungszentren zu schaffen, um die Soldaten auf die Durchführung von Einsätzen zur Territorialverteidigung vorzubereiten und Vertreter anderer nationaler Streitkräfte entsprechend um- und weiterzubilden. Es dürfte auch sinnvoll sein, die Möglichkeit der Besetzung von Kommandeursposten bei den Territorialtruppen mit engagierten Reserveoffizieren, die über eine militärische Ausbildung und Armee-Erfahrung verfügen, zu prüfen und die Berücksichtigung der Verlängerung ihrer Reservistenzeit).

Es muss darauf hingewiesen werden, dass zur Verbesserung der Effizienz der Organisation und Durchführung der territorialen Verteidigung die Gesamtheit der ressortübergreifenden Maßnahmen rechtlicher, organisatorischer und wirtschaftlicher Art unverzüglich umgesetzt werden sollte. Die militärisch-politische Situation gibt Russland wenig Spielraum, diese Maßnahmen auf die lange Bank zu schieben, heißt es.

Die Informationskriegsführung wird mit allen Arten von Aufklärung einhergehen, die kontinuierlich durchgeführt werden, um das Kontrollsystem des Gegners zu durchdringen, gefolgt von einer zerstörerischen Wirkung auf den Gegner. Das letztendliche Ziel der Aktionen bei Informationsoperationen ist es, die feindlichen Kontrollkapazitäten über die gegnerischen Truppen zu stören. Das stärkste Funktionsmerkmal der automatisierten Systeme zur Kontrolle der Truppen und Waffen der Einsatzkräfte hängt weitgehend von der Überlebensfähigkeit ihrer technischen Basis, des Kommunikationssystems, ab. Die Hauptziele, die bei offensiven Informationsoperationen zerstört werden müssen, sind Kontrollposten und Segmente der Kommunikationssysteme (Knotenpunkte und Kommunikationslinien).

Als klassisches historisches Beispiel für ähnliche Operationen kann die deutsche Wehrmacht im Zuge des Angriffs auf die UdSSR herhalten. Die Ziele der Wehrmacht wurden zu diesem Zeitpunkt gebührend erreicht, während die russischen Truppen den Kontrollverlust in der Anfangsphase des Krieges mit einer glimpflichen Niederlage bezahlen mussten.

In künftigen bewaffneten Konflikten des 21. Jahrhunderts werden die Kriegsparteien umfassende Aufklärung mit allen zur Verfügung Mitteln lancieren müssen, wird von russischer Expertenseite betont.[3]
Das Funktionieren des Kommunikationssystems darf dem Gegner nicht die Möglichkeit geben, das Truppenkontrollsystem aufzubrechen. Die Merkmale der Informationswege und die über sie übermittelten Daten der gegnerischen Aufklärung zugänglich zu machen. Es ist traditionell angenommen, dass die Funktionsstandards des Kommunikationssystems direkt von der Qualität seiner Organisation bei der Vorbereitung von Operationen abhängen.

Die Frage der Gewährleistung eines hohen Grades an Aufklärungssicherheit und Überlebensfähigkeit im Kommunikationssystem ist eine vorrangige Aufgabe und verlangt von der militärisch-wissenschaftlichen Fachwelt, sich eingehend und grundlegend mit einer neuen, unorthodoxen Sicht auf ihr Wesen und einer systemisch zweckmäßigen Lösung auseinanderzusetzen.

Die Praxis bewaffneter Konflikte und lokaler Kriege deutet darauf hin, dass nicht nur das Verhältnis zwischen Streitkräften und vorrangingen Ressourcen, sondern auch die Überlegenheit bei der Kontrolle über die Streitkräfte über den militärischen Einsatz entscheidet, ob erfolgreich ist oder nicht. Das Einzige, was diese Überlegenheit gewährleisten kann, ist eine Überwachungs- und Kontrollstruktur, die auf modernen Waffensystemen beruht.

Die Kontrollierbarkeit der eigenen Überlegenheit ist ein Element der Superiorität über den Gegner, deren Erreichen (wie das Erreichen der Feuerüberlegenheit und der Überlegenheit in der Luft) eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Bekämpfung und das Erreichen der Ziele der Operation als Ganzes ist. Überlegenheitskontrolle sollte als unbestreitbarer Vorteil einer gegnerischen Partei angesehen werden, wenn es um Schnelligkeit und gerechtfertigte Kontrollauswirkungen geht, die darauf abzielen, im Laufe der Operation Veränderungen herbeizuführen und sicherzustellen, dass die gestellten Aufgaben bedingungslos ausgeführt werden. Nach heutiger Auffassung wird die Lösung von Kontrollproblemen an die Kontrollsysteme delegiert. Ein effizientes Funktionieren der eigenen Kontrollstrukturen in einer Operation trägt dazu bei, dass die Einsatzkräfte die operativen Aufgaben erfolgreich durchführen können und das Kampfpotenzial der Truppe nutzen und die Ziele der militärischen Mission erreichen können. Die auferlegten Funktionen und Führungsaufgaben werden von den Kontrollsystemen der Einsatzkräfte ausgeführt.[4]

Im Hinblick auf Verbesserung und Entwicklung ist es zweckmäßig, eine Methode zu verwenden, bei der das Kontrollsystem der Einsatzkräfte als ein System der Datentransformation dargestellt werden kann, während der eigentliche Prozess seines Funktionierens in der operativen Raumdarstellung eine zielgerichtete Kombination von semantischen und formalen Datenverarbeitungsoperationen sowie der Informationstransformation darstellt, die in einer bestimmten Umgebung vom Zeitpunkt des Eintreffens der Daten im System (Emergenz) bis zu ihrer Freigabe für den Benutzer (Kontrollobjekte) durchgeführt werden.

Abgeschlossen: Anfang Seite 2

Anmerkungen:

[1] Siehe dazu: Sarah Jacobs Gamberini, „SOCIAL MEDIA WEAPONIZATION - The Biohazard of Russian Disinformation Campaigns“, *Forces Quarterly* 4/2020, S. 4-13.

[2] V.L. Dorokhov / A.I. Petrushin / G.A. Nikonorov, „TAILORING TERRITORIAL DEFENSE TO HYBRID WARFARE“. In: *Military Thought* 1/2020, S. 81-91.

[3] S.V. Kostarev / I.G. Vorobyov, „ENSURING RECONNAISSANCE SECURITY AND SURVIVABILITY FOR THE TASK FORCE COMMUNICATION SYSTEM IN OPERATIONS (COMBAT ACTIONS)“. In: *Military Thought* 1/2020, S. 92-103.

[4] S.V. Puchkov, „PRESENT-DAY APPROACHES TO ASSESSING THE EFFICIENCY OF TASK FORCES CONTROL SYSTEMS IN OPERATIONS“. In: *Military Thought* 1/2020, S. 114-122.

Weiterführende LINKS:

[Christoph Bilban/Hanna Grininger \(Hrsg.\), Mythos „Gerasimov-Doktrin“ - Ansichten des russischen Militärs oder Grundlage hybrider Kriegsführung? Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 2/2019](#)

[Bedrohung durch Russland: Putins hybride Kriege - FAZ](#)

[Stille Übernahme? – Russlands hybride Kriegsführung](#)

[RUSSLAND, DIE UKRAINE UND HYBRIDE KRIEGSFÜHRUNG](#)

[Russian Hybrid Warfare | Institute for the Study of War](#)

[\(PDF\) Russia's Hybrid War in Theory and Practice](#)

[The Russian hybrid warfare strategy – neither Russian nor strategy](#)

[RUSSIA AND HYBRID WARFARE – GOING BEYOND THE LABEL](#)

[Understanding Russian "Hybrid Warfare"](#)

[RUSSIA'S HYBRID DOCTRINE: IS THE WEST BARKING UP THE WRONG TREE?](#)

[RUSSIAN AMBITIONS AND HYBRID MODES OF WARFARE](#)

[A Framework for Hybrid Warfare: Threats, Challenges and Solutions](#)

[Redefining Hybrid Warfare: Russia's Non-linear War against the West](#)

[Comparative Analysis of Russian Hybrid Methods in Ukraine and Syria Crisis](#)

[The West Fears Russia's Hybrid Warfare. They're Missing the Bigger Picture](#)

[Hybrid tactics: Russia and the West](#)

[Hybrider Krieg in der Ukraine: Russlands Intervention und die Lehren für die NATO](#)

[GRAUZONEN-KONFLIKTE - EIN WIEDERBELEBTES PHÄNOMEN - Your Intranet - ÖMZ](#)

[Hybride Kriegsführung - Center for Security Studies | ETH Zurich](#)